

Energie, Klima, Umwelt | Energie

# Internationaler Energiepreisvergleich für die Industrie

vbw

Studie

Stand: Oktober 2023

Eine vbw Studie, erstellt von Prognos

Die bayerische Wirtschaft



## Hinweis

Zitate aus dieser Publikation sind unter Angabe der Quelle zulässig.

## Vorwort

### Internationale Wettbewerbsfähigkeit durch Energiepreise gefährdet

Unser internationaler Energiepreisvergleich zeigt, dass das Preisniveau in Europa und Deutschland im Vergleich zu zentralen Mitbewerbern in Amerika und Asien zu hoch ist. Auch im europäischen Vergleich ist Energie in Deutschland als industrieller Motor zu teuer.

Zu hohe Energiepreise haben für ein Industrieland wie Deutschland mit seiner spezifischen Wirtschaftsstruktur besonders fatale Auswirkungen. Unser Standort lebt von der Komplexität der verschiedenen Branchen. Es droht eine Verlagerung insbesondere von energieintensiver Produktion an kostengünstigere Standorte im Ausland – mit schwerwiegenden Folgen auch für nachgelagerte Branchen. Dies hätte gravierende Auswirkungen auf Wertschöpfung, Beschäftigung und Wohlstand.

Um unsere Wettbewerbsfähigkeit zu sichern, aber auch im Interesse des Erhalts stabiler europäischer Wertschöpfungsketten, brauchen wir einen Brückenstrompreis für energieintensive Unternehmen im internationalen Wettbewerb, egal welcher Größe. Eine De-Industrialisierung muss unbedingt verhindert werden.

Zudem muss das Stromangebot durch den zügigen Ausbau der erneuerbaren Energien und Stromnetze ausgeweitet werden. Maßnahmen zur Absenkung der Strompreise für die ganze Breite der Wirtschaft sind ebenfalls unerlässlich, auch wenn sie keine hinreichende Alternative zu einem Brückenstrompreis darstellen. Wichtigste und längst überfällige Maßnahme ist die Absenkung der Stromsteuer auf das europarechtlich zulässige Minimum.

Bertram Brossardt  
23. Oktober 2023

# Inhalt

<b>1</b>	<b>Zusammenfassung</b>	<b>1</b>
<b>2</b>	<b>Strompreise</b>	<b>2</b>
2.1	Internationaler Vergleich	2
2.2	Strompreise – aktueller Vergleich innerhalb Europas	4
2.3	Strompreise – historische Entwicklung innerhalb Europas	6
2.4	Ausblick Strom	9
<b>3</b>	<b>Gaspreise</b>	<b>12</b>
3.1	Aktuelle Preise	12
3.2	Historische Entwicklung	13
3.3	Ausblick Gas	14
	Literaturverzeichnis	16
	Abbildungsverzeichnis	17
	Ansprechpartner/Impressum	18

# 1 Zusammenfassung

Die Strom- und Gaspreise liegen in Deutschland und Europa deutlich höher als in Amerika und Asien. Rückgang bis 2030 erwartet.

Vor dem Hintergrund der zeitweise stark gestiegenen Energiepreise in Folge des russischen Angriffskrieges sehen sich energieintensive Unternehmen in Deutschland mit erheblichen Kostensteigerungen konfrontiert. Zur Einordnung der Preisunterschiede stellt die vorliegende Kurzstudie die aktuellen Energieträgerpreise für Industriekunden transparent gegenüber. Darüber hinaus wird ein Ausblick auf die zu erwartende Preisentwicklung bis 2030 gegeben. Der Vergleich beschränkt sich auf die Energieträger Strom und Gas, da bei diesen leitungsgebundenen Energieträgern große Preisunterschiede zwischen einzelnen Ländern bzw. Märkten auftreten können. Für andere relevante Energieträger, wie z. B. Erdöl und seine Folgeprodukte wie Naphtha oder Heizöl, existiert ein Weltmarkt, der für ein weltweit einheitliches Preisniveau sorgt.

Die Ergebnisse für die Strompreise zeigen, dass die Preise in Deutschland und Europa deutlich über denen der Konkurrenzländer in Asien und Amerika liegen. Innerhalb Europas liegen die deutschen Industriestrompreise im europäischen Durchschnitt. Wichtige Wettbewerbsländer wie Frankreich weisen jedoch deutlich niedrigere Strompreise auf. Ausgehend von einem heute hohen Niveau sinken die deutschen Industriestrompreise bis 2030 deutlich, bleiben aber im europäischen Mittelfeld. Für Unternehmen, die von der Strompreiskompensation profitieren, werden niedrigere Strompreise erwartet.

Die Gaspreise für Industriekunden in Deutschland und Europa sind derzeit deutlich höher als in Asien und Amerika. Im europäischen Vergleich liegen die deutschen Gaspreise im Mittelfeld. Allerdings sind Gaspreise in den großen Volkswirtschaften Großbritannien und Frankreich aktuell niedriger als in Deutschland. Bis 2030 erwarten wir für Deutschland und Europa einen Rückgang der Gaspreise, der gleichzeitig zu einer Angleichung des europäischen Gaspreisniveaus an die Gaspreise in Asien führen wird. Für Länder in Amerika sowie für die Türkei erwarten wir weiterhin deutlich niedrigere Gaspreise als in Deutschland und Europa.

## 2 Strompreise

Deutschland und Europa weisen deutlich höheres Strompreisniveau auf als Amerika und Asien

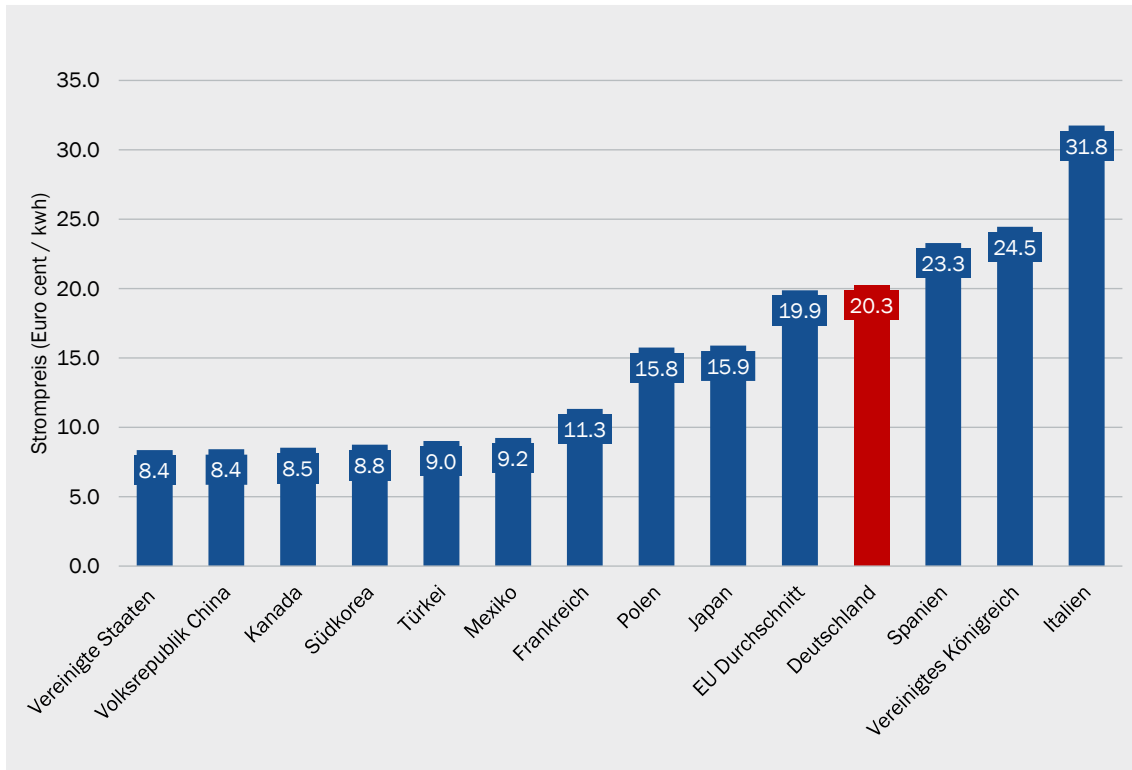
### 2.1 Internationaler Vergleich

Abbildung 1 gibt einen Überblick über die Strompreise, die Industriekunden zuletzt zahlen mussten. Es wurde versucht, möglichst aktuelle Daten zu verwenden. Für die europäischen Länder wurde auf Daten aus der zweiten Jahreshälfte 2022 von Eurostat zurückgegriffen. Die Daten anderer Länder stammen zum Teil aus dem Jahr 2023. Als Datenquelle wurden in der Regel offizielle Daten von staatlichen oder halbstaatlichen Stellen verwendet (siehe Quellenverzeichnis).

Außerhalb Europas werden zum Teil sehr unterschiedliche Definitionen der Abnahmefälle von Industriekunden verwendet. So beschreiben die Strompreise in China die Preise für Unternehmen, die auf den Netzebenen oberhalb von 35 kVA angeschlossen sind. In Japan und Südkorea hingegen werden die dargestellten Abnahmefälle durch die Anschlussleistung der Unternehmen zwischen 50 und 2.000 kW bzw. über 300 kW definiert. In den USA beziehen sich die Strompreise dagegen auf den Durchschnitt des gesamten Industriesektors. Für die europäischen Länder werden sieben verschiedene Abnahmefälle unterschieden, die sich an der jährlich verbrauchten Strommenge orientieren. Diese reichen von weniger als 20 MWh bis zu mehr als 150 GWh pro Jahr. Um eine Vergleichbarkeit mit den außereuropäischen Energiepreisen herzustellen, wurde ein Mittelwert über die vier größten Abnahmefälle gebildet, die bei einer jährlichen Abnahmemenge von 2.000 MWh beginnen.

Abbildung 1

Strompreise – Internationaler Vergleich der Industriestrompreise



Quelle: Prognos AG (eigene Darstellung)

Der Vergleich zeigt, dass die europäischen Länder ein deutlich höheres Strompreisniveau aufweisen als die meisten der dargestellten Volkswirtschaften in Amerika und Asien. Sowohl die USA als auch China zeichnen sich durch sehr niedrige Strompreise für die Industrie aus. Auch Kanada, Südkorea, die Türkei und Mexiko haben deutlich niedrigere Preise als die meisten europäischen Länder einschließlich Deutschland.

In Deutschland liegen die Industriestrompreise auf dem Niveau des EU-Durchschnitts. Im Vergleich mit den großen europäischen Volkswirtschaften weisen jedoch in dieser Betrachtung sowohl Polen als auch Frankreich niedrigere Strompreise auf. Besonders auffällig sind die niedrigen Strompreise in Frankreich, die mit ca. 11ct/kWh nur fast halb so hoch sind wie in Deutschland. Dies liegt daran, dass es in Frankreich mit ARENH ein staatlich reguliertes Tarifsystem gibt, das den Strompreis für eine festgelegte Jahresmenge auf 4,2 ct/kWh deckelt. Die Differenz zum Marktpreis wird vom staatlich dominierten Stromversorger EDF und damit indirekt vom französischen Staat ausgeglichen. Von diesem System profitieren insbesondere auch Industrieunternehmen, so dass der durchschnittliche Strombezugspreis für die Industrie in Frankreich niedriger ist als in anderen europäischen Ländern. Besonders hoch sind die Strompreise in Italien. In Italien machte Erdgas im Jahr 2022 rund die

Hälfte der Stromproduktion aus. Zum Vergleich: In Deutschland lag der Anteil 2022 bei rund elf Prozent. Vom Anstieg der Erdgaspreise in Folge russischen Angriffskrieges sind die italienischen Strommärkte daher überproportional betroffen.

## 2.2 Strompreise – aktueller Vergleich innerhalb Europas

Innerhalb Europas liegen sehr differenzierte Daten zu den Strompreisen der Industrie in verschiedenen Abnahmefällen vor. Der Strompreis spielt insbesondere für energieintensive Branchen mit hohen Stromverbräuchen eine wichtige Rolle, die in den folgenden Abbildungen dargestellt sind.

Abbildung 2 zeigt die Strompreise für Abnahmefälle mit einem Jahresverbrauch von mehr als 150 GWh. In dieser Abnahmeklasse befinden sich energieintensive Stromverbraucher wie z. B. Elektrostahlwerke, Aluminium- oder Kupferhütten. Wichtig ist an dieser Stelle jedoch die Einschränkung, dass auch Großabnehmer von Strom in diesem Abnahmefall enthalten sind, die nicht zu den genannten energieintensiven Branchen gehören.

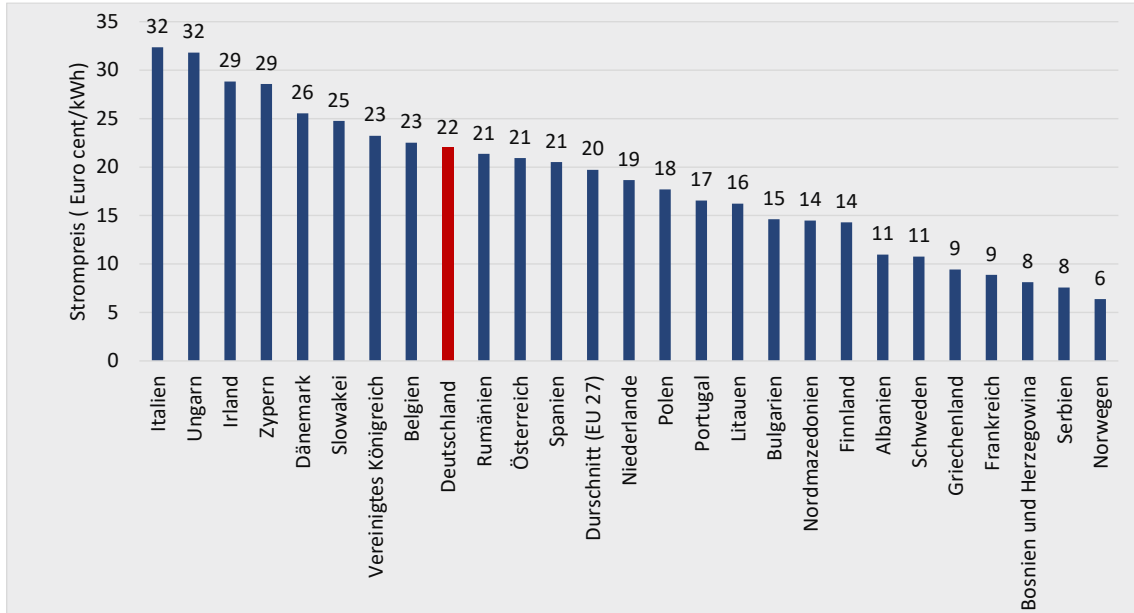
Umgekehrt können energieintensive Unternehmen von einer Reihe von Vergünstigungen bei den Strompreisen profitieren und daher niedrigere Strompreise zahlen als nicht-energieintensive Unternehmen. Vergünstigungen werden gewährt durch eine reduzierte Energiesteuer, Ermäßigungen bei Umlagen (KWKG-Umlage, Offshore-Umlage, Strom-NEV-Umlage), entfallenden Konzessionsabgaben und reduzierten Netzentgelten bei atypischer Netznutzung. Die Netzentgelte können beispielsweise auf bis zu 10 Prozent der sonst üblichen Netzentgelte reduziert werden. Ausschlaggebend hierfür ist neben der Höhe des Stromverbrauchs auch die Struktur, das heißt in wie vielen und welchen Stunden im Jahr der Strom verbraucht wird. Energieintensive Unternehmen weisen eine sehr gleichmäßige Struktur beim Stromverbrauch auf, sodass sie in der Regel deutlich reduzierte Netzentgelte zahlen. Zudem besteht für Unternehmen, die zu bestimmten Branchen gehören, die Möglichkeit von der Strompreiskompensation zu profitieren. Damit können energieintensive Unternehmen in Teilen für den Anstieg der Strompreise kompensiert werden, der durch einen Preisanstieg der Emissionshandelszertifikate im Europäischen Emissionshandel (EU-ETS) ausgelöst wurde. Es ist daher möglich, dass energieintensive Unternehmen weniger als die in Abbildung 2 dargestellten Werte zahlen.



Strompreise

Abbildung 2

Strompreise – Vergleich innerhalb von Europa für den Abnahmefall größer als 150 GWh



Quelle: Eurostat

Aus Abbildung 2 geht hervor, dass die deutschen Strompreise etwa zehn Prozent über dem EU-Durchschnitt liegen. Italien hat die höchsten Strompreise. Norwegen hingegen hat mit 6 ct/kWh die niedrigsten Strompreise in dieser Abnahmegruppe. Anders als in Deutschland gibt es in Norwegen mehrere Strompreiszonen. Einzelne Zonen im Norden Norwegens weisen traditionell niedrige Strompreise auf, da ein Transport der günstigen Wasserkraft-erzeugung in diesen Zonen nach Süden nur teilweise möglich ist.

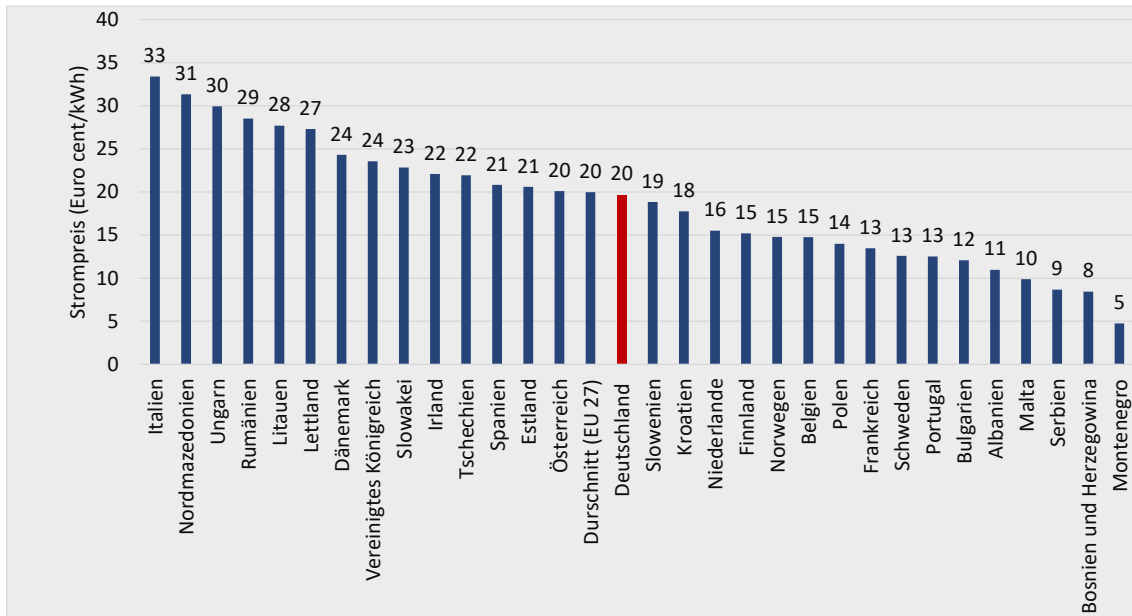
Frankreich weist wie im internationalen Vergleich Strompreise auf, die mit 9 ct/kWh nicht einmal halb so hoch sind wie in Deutschland oder im EU-Durchschnitt. Grund hierfür ist der ARENH-Tarif, der Unternehmen einen günstigen Strombezug von ca. 4 ct/kWh ermöglicht. Innerhalb der dargestellten Abnahmeklasse sind sowohl Unternehmen enthalten, die vom ARENH-Tarif profitieren als auch Unternehmen, die für das dargestellte Jahr deutlich höhere Stromkosten zu tragen haben. Im gewichteten Durchschnitt des Strombezugs ergibt sich dann ein Strompreis von rund 9 ct/kWh.

Abbildung 3 zeigt die Strompreise für Abnahmefälle mit einem Jahresverbrauch zwischen 70 und 150 GWh. Ein typisches Beispiel für Abnehmer in dieser Klasse sind Industriestandorte der chemischen Industrie. Auch in diesem Abnahmefall sind jedoch Unternehmen enthalten, die keine energieintensiven Produktionsprozesse betreiben und ein höheres Strompreisniveau als die energieintensive Industrie aufweisen.

Strompreise

Abbildung 3

Strompreise – Vergleich innerhalb von Europa für den Abnahmefall 70 bis 150 GWh



Quelle: Eurostat

Die deutschen Strompreise in dieser Abnahmeklasse sind mit dem europäischen Durchschnitt vergleichbar. Italien weist wiederum die höchsten Strompreise in dieser Abnahmestufe auf. Unternehmen in größeren Volkswirtschaften wie Großbritannien oder Spanien zahlen ebenfalls höhere Strompreise als in Deutschland.

Besonders niedrige Strompreise weisen kleinere Volkswirtschaften an der Peripherie der EU oder Beitrittskandidaten wie Montenegro, Bosnien und Herzegowina oder Serbien auf. Von den größeren Volkswirtschaften zahlen vor allem französische und polnische Unternehmensstandorte deutlich niedrigere Strompreise als Deutschland. Für Unternehmen in Frankreich kann wiederum vermutet werden, dass der ARENH-Tarif auch für Unternehmen in dieser Abnahmegruppe zu niedrigeren Strompreisen führt.

### 2.3 Strompreise – historische Entwicklung innerhalb Europas

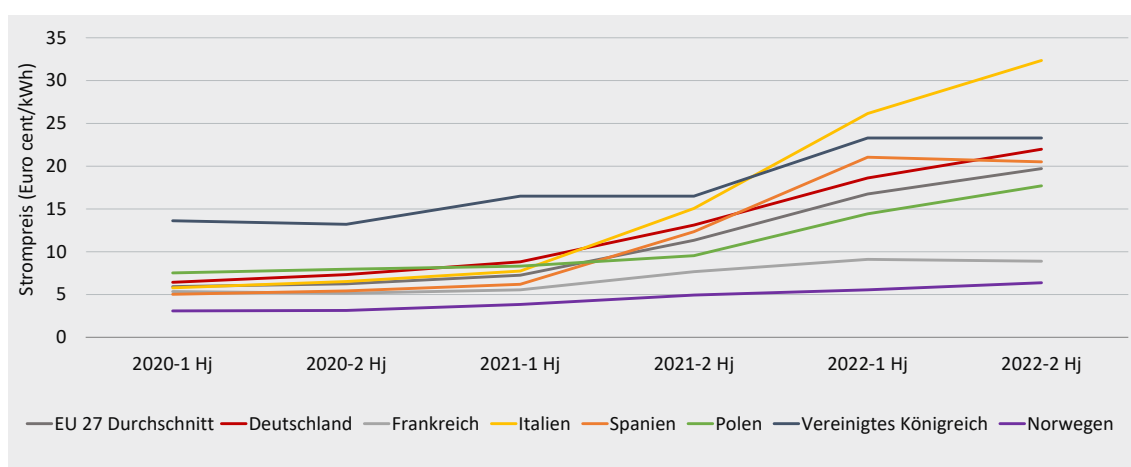
Abbildung 4 zeigt die historische Entwicklung der Strompreise für Unternehmen mit einem jährlichen Stromverbrauch von mehr als 150 GWh. Aufgrund der Datenverfügbarkeit wird der Zeitraum vom ersten Halbjahr 2020 bis zum zweiten Halbjahr 2022 dargestellt.

Strompreise

Es ist zu erkennen, dass aufgrund der Energiekrise die Preise ab dem zweiten Halbjahr 2021 in allen dargestellten Ländern deutlich angestiegen sind. Die Preise in Deutschland haben sich in diesem Abnahmefall bis zum zweiten Halbjahr 2022 mehr als verdreifacht (Faktor 3,4). Gleichzeitig stiegen die Preise im EU-Durchschnitt ebenfalls um den Faktor 3,3.

Abbildung 4

Strompreise – historische Entwicklung für den Abnahmefall größer 150 GWh



Quelle: Eurostat

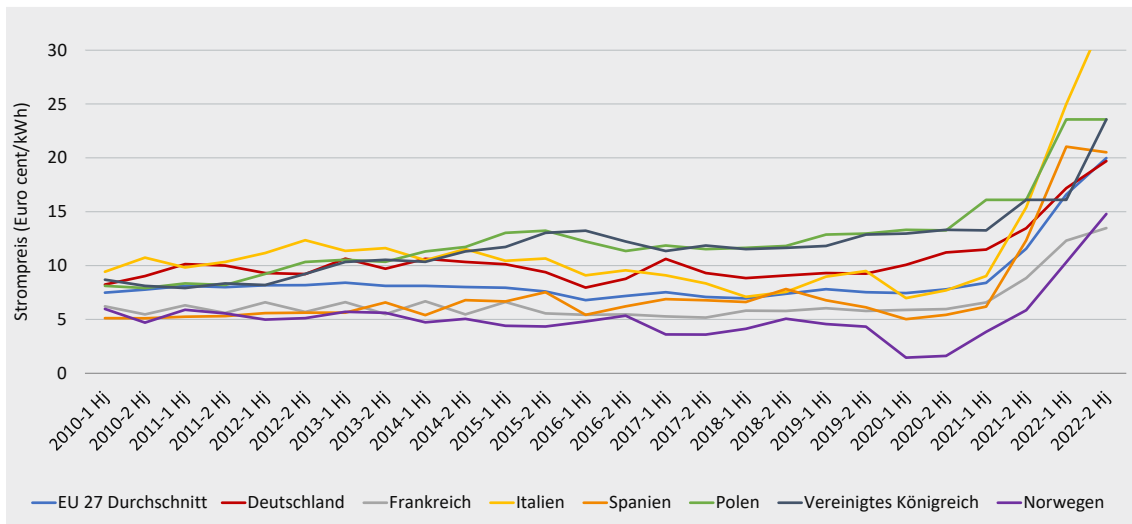
Mit Ausnahme von Spanien, das ein ähnliches Niveau und einen ähnlichen Anstieg wie Deutschland aufweist, zeigen sich im Ländervergleich deutliche Unterschiede im Anstieg der Strompreise. In Italien steigen die Preise bis zum zweiten Halbjahr 2022 um mehr als das Fünffache im Vergleich zu 2020. Wie bereits im aktuellen Vergleich dargestellt, weist Italien aufgrund dieses Anstiegs aktuell die höchsten Industriestrompreise in Europa auf. Im Vergleich dazu fallen die Steigerungen in den anderen Ländern wesentlich geringer aus. Dennoch ist der Anstieg in Polen um den Faktor 2,4, in Norwegen um den Faktor 2,1 und in Frankreich um den Faktor 1,7 immer noch deutlich.

In absoluten Werten zeigt sich jedoch, dass deutsche Unternehmen insbesondere im Vergleich zu diesen Ländern bei den Strompreisrelationen höhere Belastungen zu tragen haben. So weist Polen seit der zweiten Jahreshälfte 2021 niedrigere Strompreise als Deutschland auf, zuvor war es umgekehrt. Französische und norwegische Unternehmen in dieser Abnehmerklasse mussten bereits historisch deutlich geringere Strompreise zahlen als deutsche Unternehmen. Durch den geringeren Strompreisanstieg in diesen Ländern vergrößert sich der Abstand weiter. Abbildung 5 zeigt die historische Entwicklung der Strompreise für Unternehmen mit einem jährlichen Stromverbrauch zwischen 70 und 150 GWh. Dies sind z. B. Betriebe der chemischen Industrie.

Strompreise

Abbildung 5

Strompreise – historische Entwicklung für den Abnahmefall 70 bis 150 GWh



Quelle: Eurostat

Deutlich erkennbar ist auch in dieser Abnahmeklasse der starke Anstieg der Strompreise ab der zweiten Jahreshälfte 2021. Die deutschen Strompreise in dieser Abnahmeklasse liegen derzeit sehr nahe am EU-Durchschnitt. Historisch betrachtet lagen die Preise in dieser Abnahmeklasse in Deutschland jedoch seit 2010 über dem EU-Durchschnitt. Dies könnte auf eine Verbesserung der Wettbewerbsfähigkeit gegenüber anderen EU-Ländern hindeuten.

Im Ländervergleich zeigt sich jedoch ein differenziertes Bild. Italien und Spanien weisen im Jahr 2020 jeweils niedrigere Strompreise auf als Deutschland. Durch den deutlichen Anstieg ab 2021 liegen die italienischen Strompreise auch in dieser Abnahmeklasse deutlich (knapp 14 ct/kWh) über den deutschen. In Italien wird rund die Hälfte der Stromerzeugung durch Erdgaskraftwerke bereitgestellt (zum Vergleich: in Deutschland lag die Stromproduktion aus Erdgas im Jahr 2022 bei 11 Prozent). Aus diesem Grund kam es durch den Preisanstieg von Erdgas in Italien zu einem stärkeren Anstieg.

In Spanien zahlen Industriekunden derzeit vergleichbare Preise wie in Deutschland. Die Strompreise in Frankreich liegen seit 2010 bei etwa 14 ct/kWh. Die französischen Strompreise lagen zwischen Anfang 2010 und Anfang 2020 im Durchschnitt knapp 4 ct/kWh unter den deutschen. Aktuell beträgt die Differenz mehr als 6 ct/kWh. Dieser Unterschied lässt sich auf den ARENH-Tarif zurückführen, von dem einzelne Unternehmen innerhalb der dargestellten Abnahmeklasse profitieren.

## 2.4 Ausblick Strom

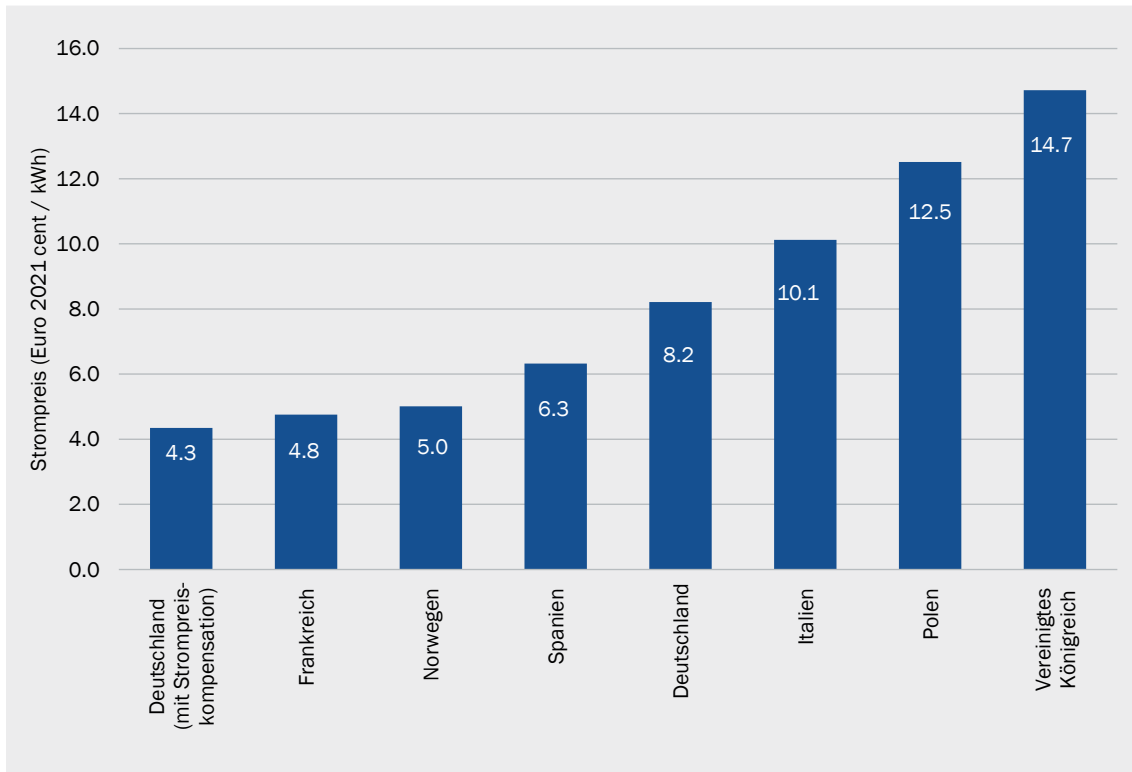
Ausgehend von dem dargestellten aktuellen Niveau ist für die betroffenen Unternehmen von großer Bedeutung, wie sich das Strompreisniveau in Zukunft entwickeln wird. Grundlage für diese Analyse ist die im Auftrag der vbw von Prognos erstellte Strompreisprognose im Sommer 2023. Im Rahmen dieser Arbeit wurden die europäischen Strommärkte detailliert modelliert, so dass Preise zumindest für die europäischen Volkswirtschaften vorliegen. Die Prognose bildet die aktuelle Klima- und Energiepolitik der Mitgliedstaaten ab und berücksichtigt die aktuelle Entwicklung der Rohstoffpreise.

Um einen Anhaltspunkt für die Entwicklung der Industriestrompreise im Jahr 2030 zu erhalten, wurden die durchschnittlichen Differenzen zwischen den Basispreisen an den Strombörsen und den Industriestrompreisen von Eurostat ermittelt. Diese wurden zu den Modellergebnissen der Strompreisprognose addiert. Um für Deutschland ein detailgenaueres Bild zu erhalten, wurden zusätzlich zum Durchschnittspreis des Abnahmefalls auch der Fall eines Unternehmens dargestellt, das von der Strompreiskompensation profitiert. Durch die Strompreiskompensation werden Unternehmen aus festgelegten Branchen für Kosten der CO<sub>2</sub> Emissionshandelszertifikate, die sich im Strompreis wiederfinden, anteilig kompensiert. Diesen Mechanismus gibt es in den meisten Ländern der EU. Aufgrund des Unterschiedes bei der Emissionsintensität der Stromerzeugung in den Ländern kann die Kompensation in ihrer Höhe aber von derjenigen in Deutschland abweichen.

Für Frankreich wurde unterstellt, dass der ARENH-Tarif in seiner heutigen Form beibehalten wird, d. h. nach dem geplanten Auslaufen im Jahr 2025 erneuert oder durch einen vergleichbaren Mechanismus ersetzt wird. Die so ermittelten Preise sind als durchschnittliche Annäherung an die tatsächliche Industriestrompreisentwicklung zu verstehen.

Abbildung 6

Projektion der Strompreise ins Jahr 2030 – Darstellung für den Abnahmefall größer 150 GWh



Quelle: Prognos AG

In dem dargestellten Abnahmefall sinkt das Strompreisniveau in allen betrachteten Ländern. Dies ist vor allem auf den erwarteten Rückgang der Gaspreise bis 2030 gegenüber dem hohen Niveau von 2022 zurückzuführen, wodurch die Strompreise an den Großhandelsmärkten erwartungsgemäß sinken werden.

Für Frankreich werden aufgrund der Fortführung des ARENH-Tarifs weiterhin die niedrigsten Strompreise erwartet. Ohne die Weiterführung des ARENH-Tarifs würden wir für Frankreich Strompreise erwarten, die mit rund 8 ct/kWh auf ähnlichem Niveau wie in Deutschland liegen. Die Preise liegen in etwa auf dem Niveau von Norwegen, wo aufgrund der besonders hohen Stromerzeugung aus Wasserkraft weiterhin sehr niedrige Strompreise zu erwarten sind. Deutschland liegt im Mittelfeld der dargestellten Länder. Besonders hoch sind die Preise in Großbritannien. Hier sind die Aufschläge auf die Börsenpreise für Netznutzung und andere Kosten besonders hoch. Auch für Polen werden im Ländervergleich hohe Strompreise erwartet, was auf den verbleibenden Anteil der Kohleverstromung zurückzuführen ist. Der Anteil der Kohleverstromung wird in Polen aufgrund des steigenden Anteils erneuerbarer Energien voraussichtlich zurückgehen, bleibt aber auch

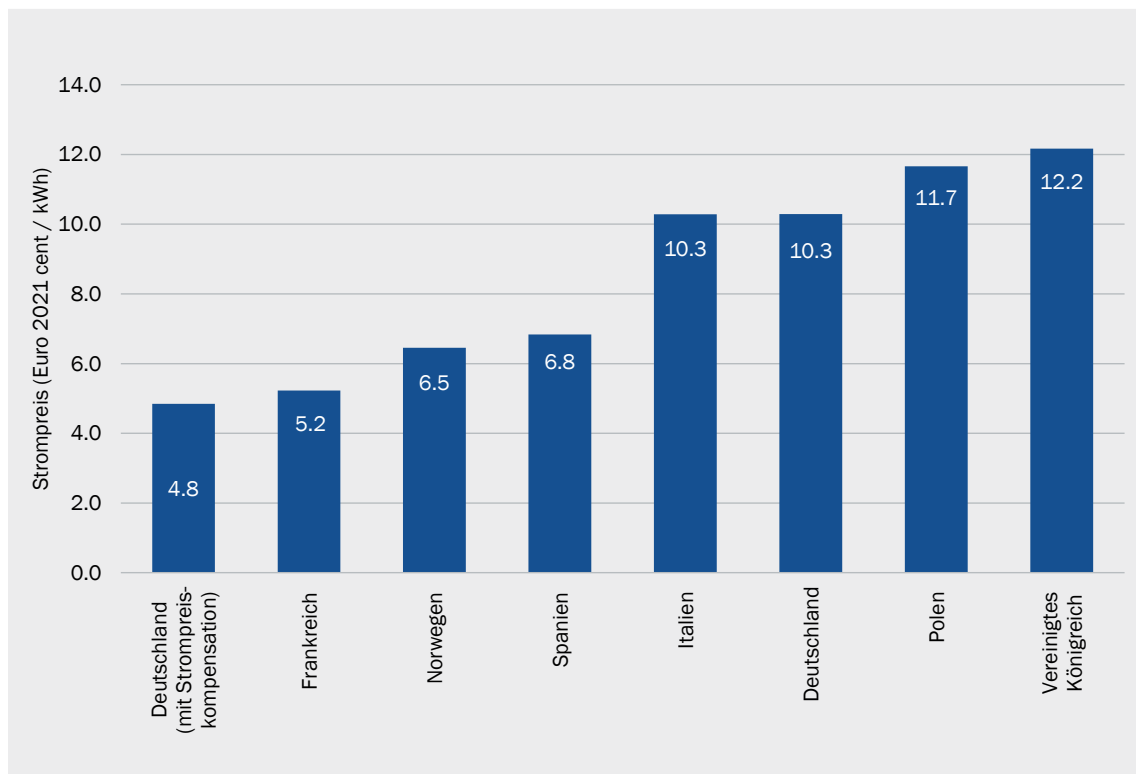
Strompreise

2030 mit über 20 Prozent im Vergleich z.B. zu Deutschland auf einem hohen Niveau. Aufgrund der zu erwartenden steigenden Preise für Emissionshandelszertifikate bleibt die Stromerzeugung aus Kohle teurer als beispielsweise aus erneuerbaren Energien wie Photovoltaik.

Abbildung 7 zeigt die Strompreise für den Abnahmefall von großen Unternehmen mit einem hohen Verbrauch zwischen 70 und 150 GWh. Ähnlich wie für den Abnahmefall >150 GWh werden für Frankreich und Norwegen die niedrigsten Strompreise ermittelt. Ebenfalls sehr niedrige Strompreise werden für Spanien erwartet, das aufgrund seines hohen Anteils an erneuerbaren Energien (Wind und PV) vergleichsweise niedrige Erzeugungskosten aufweist. Die deutschen Strompreise liegen wiederum im Mittelfeld der dargestellten Länder, wobei das Preisniveau mit dem Italiens vergleichbar ist. Für das Vereinigte Königreich und Polen werden auch im Jahr 2030 die höchsten Strompreise berechnet.

Abbildung 7

Projektion der Strompreise ins Jahr 2030 – Darstellung für den Abnahmefall zwischen 70 GWh und 150 GWh



Quelle: Prognos AG

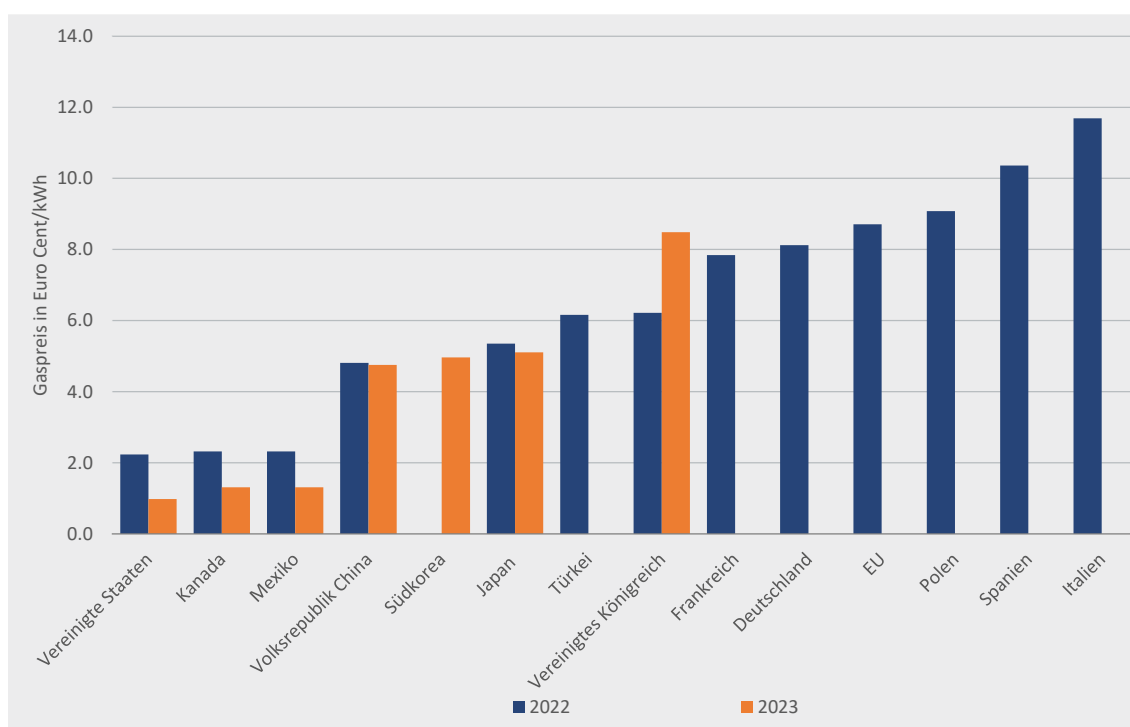
## 3 Gaspreise

### Gaspreise in Europa höher als in den USA und Amerika

#### 3.1 Aktuelle Preise

Wie bei den Strompreisen ist auch bei den Gaspreisen die Datenlage außerhalb Europas sehr unterschiedlich. Für Europa liegen zum Zeitpunkt der Erstellung dieser Studie die letzten Daten für das zweite Halbjahr 2022 vor, in anderen Ländern finden sich teilweise auch neuere Daten für das Jahr 2023. Dies ist in Abbildung 8 entsprechend dargestellt.

Abbildung 8  
Gaspreise im internationalen Vergleich



Quelle: Prognos AG (eigene Darstellung).

Bei den in der Abbildung dargestellten Preisen handelt es sich teilweise um Großhandelspreise für Erdgas, wie z. B. in Mexiko oder Japan. Anders als bei den Strompreisen ist der Unterschied zwischen Großhandels- und Endverbraucherpreisen für energieintensive Großverbraucher im Vergleich zu den Großhandelspreisen jedoch nicht sehr groß. Dies liegt daran, dass die Netzentgelte niedriger sind als beim Strom und andere Abgaben und Umlagen hier keine Rolle spielen.



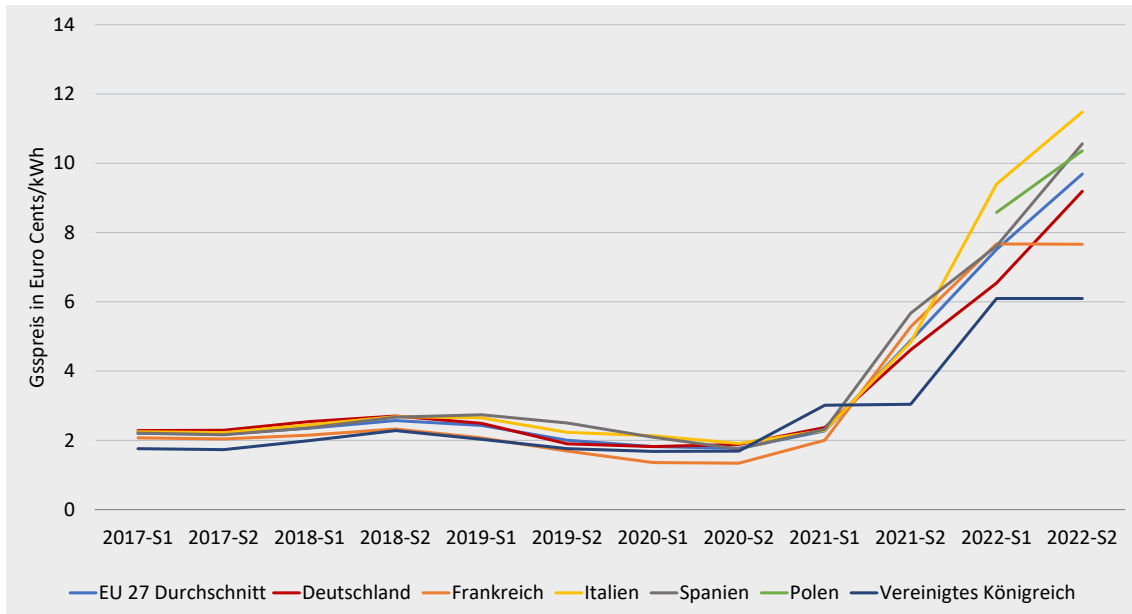
## Gaspreise

Die Gaspreise in Deutschland liegen leicht unter dem EU-Durchschnitt. Die Preise in den anderen europäischen Ländern liegen deutlich näher beieinander als bei den Strompreisen. Besonders niedrige Gaspreise von ein bis zwei Cent weisen die Volkswirtschaften in Amerika auf. Dies liegt an der dortigen Erdgasförderung, die einen Großteil der Nachfrage deckt. Die USA, Mexiko und Kanada sind daher weniger oder gar nicht auf die vergleichsweise teuren LNG-Importe angewiesen. Anders sieht es in den Volkswirtschaften Südostasiens aus, wo Preise um 5 ct/kWh zu beobachten sind. Hier spielt der LNG-Import seit langem eine wichtige Rolle. Daher sind die Preise in diesen Märkten traditionell höher als in Amerika. Da die Importmengen jedoch überwiegend über langfristige Verträge beschafft werden, sind die Preise dort derzeit niedriger als in Europa.

### 3.2 Historische Entwicklung

Abbildung 9 zeigt die historische Entwicklung der europäischen Gaspreise für den größten Abnahmefall zwischen 1 und 4 Mio. GJ. Bis 2021 verlaufen die Gaspreise der dargestellten Länder auf gleichem Niveau. Ab dem zweiten Halbjahr 2021 kommt es zu einem deutlichen Anstieg der Gaspreise. Damit einher ging auch eine Spreizung der Preise. Italien weist seit 2022 die höchsten Gaspreise auf. Im Vereinigten Königreich stiegen die Gaspreise deutlich weniger stark an, wodurch der Preisunterschied zu Italien Ende 2022 bei fast 6ct/kWh lag. Als Grund für den geringen Anstieg lässt sich die geringere Abhängigkeit des Vereinigten Königreichs von den weggefallenen russischen Erdgasimporten vermuten. Rund die Hälfte seines Erdgasverbrauches fördert das Vereinigte Königreich inländisch und importiert die restlichen Mengen überwiegend aus Norwegen. In Deutschland stiegen die deutschen Erdgaspreise ähnlich stark an wie der EU-Durchschnitt und liegen im Mittel der europäischen Erdgaspreise.

Abbildung 9  
Gaspreise – historische Entwicklung in Europa



Quelle: Eurostat

### 3.3 Ausblick Gas

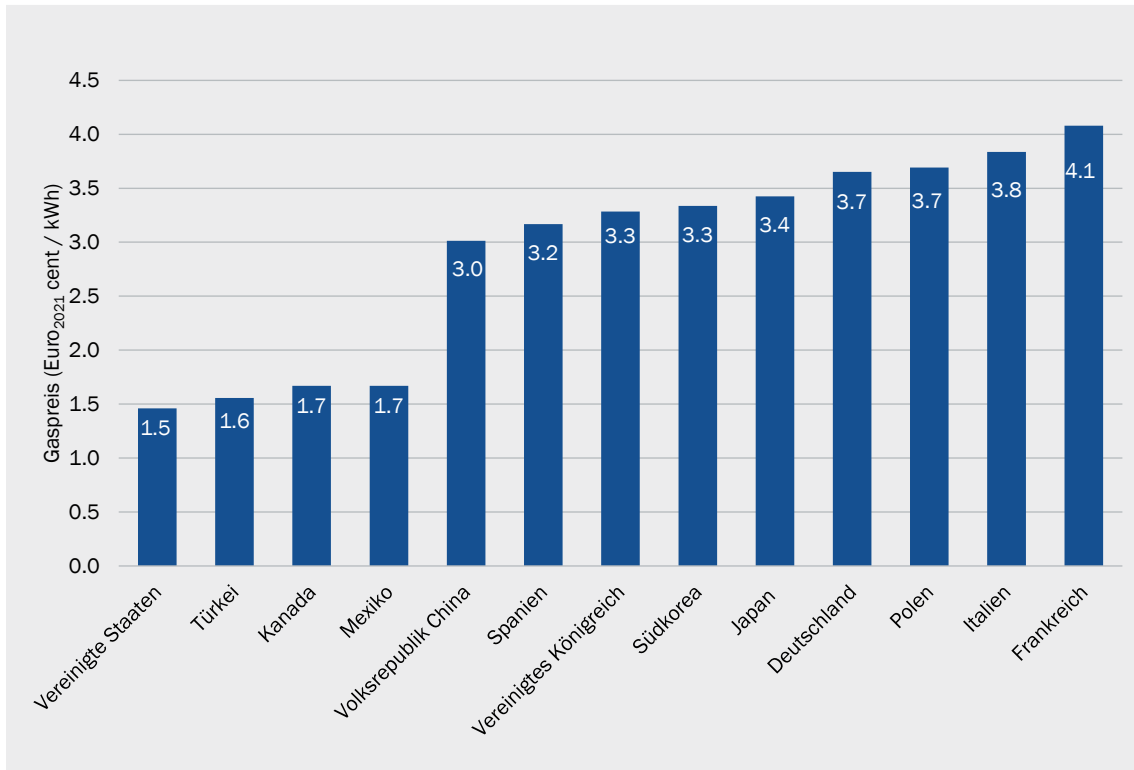
Für die Projektion der Gaspreise wurde auf die Schätzungen des World Energy Outlook 2022 zurückgegriffen. Aktuelle Preisunterschiede zu den IEA-Daten wurden fortgeschrieben und auch Länderunterschiede berücksichtigt. Als Szenario wurden die Preisprojektionen für die globalen Erdgasmärkte des Stated Policy Scenario verwendet. Dieses Szenario schreibt die aktuelle Klima- und Energiepolitik fort.

Abbildung 10 zeigt, dass es im Wesentlichen zwei Gruppen von Erdgaspreisprojektionen gibt. Für die amerikanischen Volkswirtschaften und die Türkei werden deutlich niedrigere Preise als für die europäischen und asiatischen Märkte erwartet. Dies liegt daran, dass die Preise auf den asiatischen Märkten und in Europa stark von der Preisentwicklung auf den LNG-Märkten abhängen. Dadurch bildet sich in diesen Märkten ein höheres Preisniveau aus als in Märkten, die durch vergleichsweise günstigeres Pipelinegas geprägt sind.

Die deutschen Preise liegen im Mittelfeld der europäischen Preise und auf ähnlichem Niveau wie China, Japan und Südkorea. Für die USA, die Türkei, Kanada und Mexiko werden dagegen deutlich niedrigere Erdgaspreise erwartet.

Gaspreise

Abbildung 10  
Projektion der Gaspreise ins Jahr 2030



Quelle: Prognos AG (eigene Darstellung).

## Literaturverzeichnis

---

BDEW Strompreisanalyse Januar 2022

[https://www.bdew.de/media/documents/220124\\_BDEW-Strompreisanalyse\\_Januar\\_2022\\_24.01.2022\\_final.pdf](https://www.bdew.de/media/documents/220124_BDEW-Strompreisanalyse_Januar_2022_24.01.2022_final.pdf)

Canada Energy Regulator (CER)

<https://apps.cer-rec.gc.ca/ftppndc/dflt.aspx?GoCTemplateCulture=en-CA>

CEIC Data

<https://www.ceicdata.com/en/china/electricity-price-36-city>

CEIC Data

<https://www.ceicdata.com/en/china/gas-price-36-city>

CFE (Mexiko)

<https://app.cfe.mx/Aplicaciones/CCFE/Tarifas/TarifasCREIndustria/Tarifas/DemandaIndustria-Sub.aspx>

China Briefing

<https://www.china-briefing.com/news/chinas-industrial-power-rates-category-electricity-usage-region-classification/>

Energieinformationszentrum Japan

<https://pps-net.org/unit>

Eurostat

[https://ec.europa.eu/eurostat/databrowser/view/NRG\\_PC\\_205\\_custom\\_7264517/default/table?lang=en](https://ec.europa.eu/eurostat/databrowser/view/NRG_PC_205_custom_7264517/default/table?lang=en)

IEA

<https://www.iea.org/reports/world-energy-outlook-2022>

Kogas

<http://www.kogas.or.kr/site/koGas/1040401000000#none>

Korea Electronic Power Corporation

<https://home.kepco.co.kr/kepco/EN/F/htmlView/ENFBHP00103.do?menuCd=EN060201>

UK-Government-Department for Energy Security and Net Zero

<https://www.gov.uk/government/statistical-data-sets/gas-and-electricity-prices-in-the-non-domestic-sector>

U.S. Energy Information Administration (eia)

[https://www.eia.gov/electricity/monthly/epm\\_table\\_grapher.php?t=epmt\\_5\\_03](https://www.eia.gov/electricity/monthly/epm_table_grapher.php?t=epmt_5_03)

U.S. Energy Information Administration (eia)

<https://www.eia.gov/totalenergy/data/monthly/pdf/mer.pdf>

## Abbildungsverzeichnis

---

Abbildung 01	Strompreise – Internationaler Vergleich der Industriestrompreise
Abbildung 02	Strompreise – Vergleich innerhalb von Europa für den Abnahmefall größer 150 GWh
Abbildung 03	Strompreise – Vergleich innerhalb von Europa für den Abnahmefall 70 bis 150 GWh
Abbildung 04	Strompreise – historische Entwicklung für den Abnahmefall größer 150 GWh
Abbildung 05	Strompreise – historische Entwicklung für den Abnahmefall 70 bis 150 GWh
Abbildung 06	Projektion der Strompreise ins Jahr 2030 – Darstellung für den Abnahmefall größer 150 GWh
Abbildung 07	Projektion der Strompreise ins Jahr 2030 – Darstellung für den Abnahmefall zwischen 70 GWh und 150 GWh
Abbildung 08	Gaspreise internationaler Vergleich
Abbildung 09	Gaspreise – historische Entwicklung in Europa
Abbildung 10	Projektion der Gaspreise ins Jahr 2030

## Ansprechpartner/Impressum

---

### Dr. Manuel Schölles

Abteilung Wirtschaftspolitik

Telefon 089-551 78-246  
[manuel.schoelles@vbw-bayern.de](mailto:manuel.schoelles@vbw-bayern.de)

### Impressum

Alle Angaben dieser Publikation beziehen sich ohne jede Diskriminierungsabsicht grundsätzlich auf alle Geschlechter.

#### Herausgeber

**vbw**  
Vereinigung der Bayerischen  
Wirtschaft e. V.

Max-Joseph-Straße 5  
80333 München

[www.vbw-bayern.de](http://www.vbw-bayern.de)

#### Weiterer Beteiligter

Sven Kreidelmeyer  
Prognos AG

St. Alban-Vorstadt 24  
4052 Basel

0041 61 3273-337  
[sven.kreidelmeyer@prognos.com](mailto:sven.kreidelmeyer@prognos.com)